

## Getreidemarkt floriert, aber es bleibt viel zu tun

Die Schweiz ist ein Grasland. Das habe ich – von Haus aus Viehzüchter aus dem Berggebiet – früher auch behauptet. Aber die Bioackerbäuerinnen, die Biomüller und die Biobäcker haben mich eines Besseren belehrt: Die Schweiz ist auch ein Land, auf dessen Böden hochwertige Biogetreide wachsen, in dessen Mühlen hervorragendes Mehl gemahlen wird und dessen Öfen die besten Biobrote hervorbringen.



Dies finden auch die Konsumenten: Brot ist nach Eiern das Bioprodukt mit dem höchsten Marktanteil (18,8 Prozent, Tendenz steigend). Nur leider verfügen die Biobäcker nicht über genügend Schweizer Knospe-Mehl, um ihren Bedarf decken zu können.

Statt heute 10 000 Tonnen könnten sie über 30 000 Tonnen Biobrotgetreide vermahlen und verbacken.

An der Nachfrage mangelt es also nicht. Auch die Arbeitsverdienste im Biogetreideanbau stimmen. Kein Wunder, stellen immer mehr grosse Ackerbaubetriebe auf Bio um. Gerade in der Westschweiz ist das Potenzial dafür gross. Die Branche will dies unter anderem mit dem 2. Schweizer Bio-Ackerbautag nutzen und die Umstellung fördern. Der Kanton Waadt etwa als Mitorganisator will den Anteil der Biobetriebe bis ins Jahr 2015 verdoppeln. Das gibt Aussicht auf mehr feines Biobrot aus Schweizer Biogetreide.

Doch ein florierender Brotgetreidemarkt macht noch kein Ackerbauparadies. Gerade weil der Schutz des Bodens und die Verminderung des Krankheitsdruckes eine breite Fruchtfolge verlangen, müssen und wollen Bioackerbauern weitere Ackerfrüchte anbauen: etwa Ölsaaten, Kartoffeln oder Eiweisssträger. Nur sind diese Sektoren nicht so attraktiv wie Getreide. Zum Teil liegt das an ungelösten Problemen in der Anbautechnik, zum Teil am Markt, der dem Absatz Grenzen setzt. Hier gibt es noch viel zu tun: für die Forschung, für die Beratung, für die Verarbeitung, für die Vermarktung, für den Verband – packen wir es an.

Stephan Jaun,  
Leiter Unternehmenskommunikation  
Bio Suisse

# bioaktuell



8



12



17



24



26

## HIER UND JETZT

### 4 Auf zum Bio-Ackerbautag

Bei der zweiten Auflage des Bio-Ackerbautages am 12. Juni in Moudon VD erwartet Praktiker und sonstige Interessierte viel Sehenswertes.

## VERARBEITUNG

### 8 Feuchtkleber: Alles halb so wild?

Die Bäcker und Müller sind laut neuesten Aussagen grösstenteils zufrieden mit der Backqualität des inländischen Biobrotweizens.

## PRODUKTION

### 12 Biokirschen: Kein Ding der Unmöglichkeit

Biotafelkirschen sind gesucht, beim Grossverteiler und in der Direktvermarktung. Wichtige Anbauprobleme im Bioanbau sind heute gelöst.

### 14 Marssonina: Verfrühter Blattfall verhindern

So beugen Sie dem neuen Apfelpilz vor.

### 18 Seit 25 Jahren im Nützlinge-Business

Andermatt Biocontrol lancierte 1987 das erste Viruspräparat für die Nahrungsmittelproduktion. Heute ist das Unternehmen aus dem Biolandbau nicht mehr wegzudenken.

## FORSCHUNG

### 16 Sparpotenzial beim Krafffutter

Die Erkenntnisse von «Feed no Food» sollen in weiterführenden Projekten Anwendung finden.

## MARKT UND KONSUM

### 24 Migros und Alnatura ziehen erste Bilanz

Der Start der deutschen Bio-Supermarktkette Alnatura in der Schweiz blieb unter den Erwartungen der beiden Partner.

### 26 Ist mein Event auf Kurs?

Bei der Organisation von Veranstaltungen sollte man regelmässig das Einhalten der Planung überprüfen.

## BIO SUISSE

### 22 Vernehmlassung zur Koexistenz

## RUBRIKEN

17 Ratgeber

28 Notizen

29 Impressum

30 Agenda

31 Märitstand

Maschinenvorführung für den Bioackerbau in Oftringen AG 2008.

Bild: Archiv FiBL